

„Dem Herrn,
eurem Gott,
sollt ihr folgen ...“

(5. Mose
13, 5)

Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

„Es ist die Kirche mit
ihren Mitgliedern, die die
wunderbare Botschaft des
Evangeliums durch die
Zeiten trägt.“

(Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender
des Rates der EKD)

Christen in Deutschland	
Bevölkerung insgesamt, Stand 31.12.2014	81 198 000
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stand 31.12.2015	22 272 000
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland, div. Stände*	291 000
Angehörige der römisch-katholischen Kirche, Stand 31.12.2015	23 762 000
Angehörige der orthodoxen Kirchen, div. Stände	1 532 000
Angehörige anderer christlicher Kirchen, div. Stände**	68 000
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften, div. Stände***	492 000
Christen	48 417 000
Anteil der Christen an der Bevölkerung	59,6 %

* Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

** Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

*** Z. B. Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen und der Neuapostolischen Kirche. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

Deutschland ist nach wie vor ein christlich geprägtes Land. Ende 2015 gehört der größte Teil der Bevölkerung – rund 60 Prozent – einer christlichen Kirche an. Allein zur Evangelischen Kirche in Deutschland zählen 22,3 Millionen Menschen. Die evangelische Kirche ist durch die Reformation aus der alten Kirche hervorgegangen und versteht sich als Zweig der weltweiten Christenheit. Etwa gleich groß ist hierzu-lande die Römisch-Katholische Kirche. Daneben sind vor allem die orthodoxen Kirchen und die evangelischen Freikirchen von Bedeutung.

Mitglied in einer Kirche wird man durch die Taufe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gehörten nahezu alle Deutschen einer christlichen Kirche an. Später gab es in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen wiederholt größere Austrittsbewegungen, so in der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, aber auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre. In der DDR hatte oft politischer Druck zu Kirchenaustritten geführt, Taufen von Kindern unterblieben. Bis heute ist die kirchliche Bindung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt. Gegenwärtig ist ein Rückgang der Gemeindegliederzahlen auch auf die negative Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen.

Die Anteile der Konfessionslosen und der Angehörigen anderer Religionen sind in den vergangenen Jahrzehnten



Bei einer Graffitiaktion auf dem evangelischen Kirchentag in Stuttgart konnten Teilnehmende ihre Gebete auf eine Wand sprühen.

in Deutschland gestiegen. Gleichwohl haben sich im ganzen Land volkskirchliche Strukturen erhalten. Kinder christlicher Eltern wachsen in der Regel durch die Taufe weiterhin in die Kirche hinein. In Bildung und Erziehung, ebenso bei der Kultur und den sozialen Diensten spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle. Die christliche Sozialethik leistet nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur humanen Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist und bleibt – selbst da, wo sie eine Minderheit bildet – eine Kirche für das ganze Volk ■

